

Stadtrat Bern, 8. Mai 2008, Traktandum 9

Interpellation Beat Gubser (EDU): Drogenabhängigen Menschen vermehrt den Weg vom Überleben zurück ins Leben ermöglichen

Vortrag Beat Gubser

Keine Strategie vorhanden – „Case Management“ fehlt

Ich danke dem Gemeinderat für die Antwort.

Wenn ich die Antwort richtig verstanden habe, dann gibt es eigentlich keine Strategie um Drogenabhängige zu einer Therapie oder zu einem Entzug zu motivieren. In der Kontakt- und Anlaufstelle gibt es zwar ein einfaches Beratungsangebot, aber es gibt scheinbar kein systematisches Verfahren um drogenabhängigen Menschen vermehrt der Weg vom Überleben zurück ins Leben zu ermöglichen. Das Ganze scheint mir viel zu stark auf den Fixerraum konzentriert zu sein. Das Angebot wird wohl nicht zufällig „Fixerstübli“ genannt. Der Ausstieg ist wohl eher nur ein Nebenthema. Bezeichnend dafür ist, dass keine Zahlen erhoben werden, wie viele der 250 Besucher pro Tag im Jahr eine Therapie anfangen und wie viele davon schlussendlich drogenfrei werden.

Was aus meiner Sicht fehlt ist so etwas wie ein Case Management. Laut Definition ist „Case Management ... ein spezifisches Verfahren zur koordinierten Bearbeitung komplexer Fragestellungen im Sozial-, Gesundheits- ... bereich. In einem systematisch geführten, kooperativen Prozess wird eine auf den individuellen Bedarf abgestimmte Dienstleistung erbracht bzw. unterstützt, Case Management ... respektiert die Autonomie der Klientinnen und Klienten,“

Man muss keine Bürokratie aufbauen, aber man sollte eine Strategie, ein systematisches Verfahren entwickeln und einführen um möglichst vielen drogenabhängigen Menschen den Weg vom Überleben zurück ins Leben zu ermöglichen.

Ich bin mit der Antwort teilweise zufrieden.